

Protokoll vom polnisch-deutschen Treffen vom 25.-27. Oktober 2007 in Rendsburg

Einführung

Thomas Hentschel begrüßte die Teilnehmenden der IG BAU, der ZZPR und der Berufsgenossenschaft im Namen des PECO-Instituts und verwies auf die langjährige Kooperation der beteiligten Akteure im Rahmen der EFFAT.

Unter dem Dach der EFFAT haben die ZZPR und die IG BAU eine gemeinsame Vereinbarung für die weitere Kooperation getroffen: Die Europäische Vereinbarung über die Reduzierung der Gefährdung der Arbeitnehmer gegen arbeitsbedingte Muskel-Skelett-Erkrankungen in der Landwirtschaft.

Mit dem Verweis auf den neu erstellten Flyer und andere Info- und Werbematerialien verwies Thomas Hentschel auf die Notwendigkeit die Vereinbarung mit Leben zu füllen. Einige Seminare zum Arbeits- und Gesundheitsschutz der ZZPR und IG BAU gab es bereits, jetzt müssten weitere Kollegen eingebunden werden, damit die Vereinbarung auch Berücksichtigung in den Betrieben findet.

Im Anschluss an die Einleitung wurde kurz das föderale System der Berufsgenossenschaften für die polnischen Kollegen erklärt.

Vortrag von Rüdiger Aumann, zuständig für Unfall-Prävention bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zum Thema Arbeitssicherheit in Theorie und Praxis

Die Landwirtschaftliche BG ist Teil der landwirtschaftlichen Sozialversicherung.

Aufgaben der Unfallversicherung:

- Arbeitsunfälle und Gesundheitsgefahren vorbeugen
- Leistungsfähigkeit wieder herstellen
- Pflegeleistung
- Entschädigung

Ein wesentlicher Teil der gesetzlichen Unfallversicherung ist der Entschädigungsaspekt. Wenn ein Arbeitnehmer einen Unfall erleidet, dann gibt es keine Haftungsauseinandersetzung, dafür ist man bei der Unfallversicherung versichert. Der Arbeitgeber ist freigestellt von den Haftungsansprüchen.

Beteiligung der Arbeitnehmer im System der landwirtschaftlichen BG:

- Prävention: Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten, Wegeunfälle, arbeitsbedingte Erkrankungen und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren, bei den letzten gibt es keinen Entschädigungsanspruch
- Wie vorbeugen? Beratung, Revision, Schulung, Seminare, Stellungnahmen, wenn es um unklare Unfälle geht
- Schwere körperliche Arbeit: Dynamische Muskelarbeit, Statische Muskelarbeiten, lokale Muskelgruppen, das führt zu Über- und Fehlbelastungen und Verschleißerkrankungen.
- Angezeigte Berufserkrankungen: vor allem durch Heben und Tragen, aber auch Atemwegserkrankungen. Heben und Tragen ist Thema von Schulungen

- Ursachen von Muskel- und Skeletterkrankungen:
 - o Lasten
 - o Einseitige Belastungen am Arbeitsplatz
- Lösungen: Hebel, Plattformen, Gegengewichte und gespeicherte Energie

Eine der Nachfragen war, ob auch der Arbeitgeber bestraft werden kann im Falle eines Unfalls und wer die ahndende Instanz sei. Wenn eine Anklage erfolgt, dann wird nach dem Strafrecht verfolgt. Die Klage wird individuell mit Hilfe der Gewerkschaft eingereicht.

Anschließende Diskussionsrunde über den aktuellen Stand der Dinge in den beiden Ländern, Polen und Deutschland:

Peter Kern bemerkt einleitend, dass einiges an Stoff herausgekommen ist in den letzten Tagen und genügend diskutiert werden kann. Eröffnet wird mit der Frage nach offenen Fragen und welche Aufgaben sich für Gewerkschaften stellen bei dem Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Leon berichtet, dass in Polen immer zwei Inspektoren die Unfälle untersuchen, häufig ist auch noch ein Gewerkschafter dabei, bei tödlichen Unfällen ist auch ein staatlicher Inspekteur dabei. Er frage dann nach dem Einfluss der Gewerkschaften bei den Untersuchungen im Falle eines Arbeitsunfalls in Deutschland. Polnische Gewerkschafter haben einen großen Einfluss auf Arbeits- und Gesundheitsschutz, hier gibt es in den Betrieben einen Ausschuss, der sich damit beschäftigt. In dem Betrieb gibt es einen Gewerkschaftsvertreter, der dann mit diesen Fragen betraut ist.

Herr Scamoni von der BG nimmt dazu Stellung und merkt an, dass jeder Unfall bei Arbeitsunfähigkeit bei mehr als drei Tagen gemeldet werden muss. Es muss der BG wie dem Staatlichen Arbeitsschutz gemeldet werden. Auf der Unfallanzeige unterschreibt der AG und der BR, wenn vorhanden. Meistens machen BG und Staatlicher Arbeitsschutz die Untersuchung gemeinsam, das ist Pflicht. Bei Todesfällen ist auch die Staatsanwaltschaft anwesend. Die Gewerkschaft ist erst einmal Außen vor, sie gibt Rechtshilfe im Falle von Klagen. Arbeitsunfälle werden angezeigt und entsprechend entschädigt. Wenn ein Geschädigter nicht mit den Entscheidungen der BG einverstanden ist, dann kann Widerspruch eingelegt werden. Das ist wieder ein Organ der Selbstverwaltung, an diesem Ausschuss ist ein Arbeitnehmervertreter anwesend, dieses kann ein Gewerkschafter sein, muss aber nicht.

Eine weitere Frage war, ob es in Polen BGs gibt. Leon berichtet, dass es Versicherungen für die Landwirtschaft gibt. Dabei handelt es sich um eine staatliche Versicherungsanstalt. Die Beiträge der Landwirte sind aber sehr gering. Die Anstalt übernimmt nur die zahlenden Landwirte, und Arbeitnehmer, die in einem großen Landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten. Die Arbeitgeber in den großen Landwirtschaftlichen Betrieben möchten gerne, dass die Arbeitnehmer ebenfalls einzahlen, damit die Beiträge sinken.

Zum Thema Gewerkschaftsorganisation berichten die polnischen Kollegen, dass es in Polen gewerkschaftlichen Pluralismus gibt, in der Landwirtschaft gibt es die ZZPR und die Solidarnosc. Dann gibt es noch mehrere Gewerkschaften. Alle zusammen haben etwa 30 Prozent.

Ferner wird nach der Kontrolle in den bundesdeutschen Betrieben bezüglich Arbeitsschutz gefragt. In Polen wird der BR kontaktiert und die Ehrenamtliche Arbeitsinspektion. In Deutschland begleitet der Arbeitgeber die BG bei der Inspektion, sofern es einen BR gibt, so wird dieser ebenfalls beteiligt. Mängel werden aufgenommen und der AG wird aufgefordert diese in einem gewissen Zeitraum zu beseitigen, dann gibt es eine Nachprüfung. Wenn der

Arbeitgeber der Mängelbeseitigung nicht nachkommt, dann kann ein Bußgeldverfahren eingeleitet werden. Regelmäßige Berichte sind auf der Homepage einsehbar: www.lsv.de

Verankerung des Themas Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Gewerkschaften:

Thomas Hentschel berichtet, dass es verschiedene Überlegungen gibt eine Beobachtungsstelle einzurichten. Am 6. November wird beim Ministerium für Landwirtschaft dieses Thema vorgebracht im Rahmen eines Referats, das die Kollegin Sabine Graf hält. Die Arbeitgeber sind in Deutschland verhalten, vielleicht auch abwartend, auch wenn auf europäischer Ebene die Vereinbarung unterzeichnet wurde. Wenn die Gewerkschaften Druck machen, nur dann werden die Arbeitgeber dieses Thema näher aufgreifen. Aber auch im Rahmen der BG wurde bereits noch nichts weiter gemacht.

In Polen sind erste Schritte zur Einrichtung einer Beobachtungsstelle bereits vollzogen. Mitte November wird ein Treffen der Organisation der Beobachtungsstelle im Institut für landwirtschaftliche Medizin in Lublin stattfinden. Die polnischen Gewerkschafter sind in dieser Sache sehr aktiv, damit diese Stelle organisiert wird. Vom Ministerium wird dieses unterstützt. Auch bei einem gewerkschaftsinternen Treffen wurde hauptsächlich darüber gesprochen und dann gemeinsam mit den AG das Landwirtschaftsministerium und Sozialministerium aufgesucht.

Ein polnischer Kollege merkt an, dass in beiden Ländern dazu gearbeitet wird, aber es verläuft sich alles so. Im kommenden Jahr soll ein Internationales Seminar organisiert werden mit Wissenschaftlern, Vertretern der Sozialversicherung und Gewerkschaftern. Das soll der EFFAT vorgestellt werden. Vielleicht machen auch die Tschechien mit. „Wir haben eine Informationskampagne durchgeführt, sie haben auch allen den Seminarbericht versandt, damit alle informiert sind. Die neue Regierung wird sich dafür mehr engagieren. Die neuen Minister werden es positiver betrachten. Auch bei der Arbeitgebervertretung gab es einen Personalwechsel, der für die Gewerkschaften positiv ist.“

Was kann im gewerkschaftlichen Kontext getan werden?

Die BG bietet Schulungen an. Auf der anderen Seite finden bei der Gewerkschaft auch Veranstaltungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz statt. In der Gewerkschaft gibt es die Idee der Gründung einer AG, es werden Info-Materialien zusammengestellt.

Die EFFAT will die Initiative starten „Verpackung nicht mehr als 20 Kilo“, berichtet Thomas Hentschel: Dann sammeln wir „Best-practice-Beispiele“ und können auch einen Austausch organisieren. Außerdem können wir die Seminare fortführen. Dann gibt es die Grüne Woche, zu der einige nach Berlin kommen werden.

Der polnische Gewerkschafter Leon merkt an, dass die Ergonomie eine große Bedeutung für die Erkrankung an MSE hat. In diesem gibt es bereits viele Verbesserungsmöglichkeiten, wie die speziellen Trecker-Sitze, die die BG vorführte. Vielleicht können bei einem weiteren Seminar weitere Beispiele gezeigt werden. Ein anderes Thema ist Stress oder das Heben schwerer Dinge. Er möchte ein wenig mehr über diese Beispiele sprechen und mehr Infomaterialien in die Betriebe tragen. Erinnert wird in diesem langen Referat auch an Konditionsgymnastik wie auch die Haltung beim Erdbeerpflücken, dieses machen viele Frauen auf den Knien. In Spanien werden Erdbeeren in der Höhe von einem Meter Höhe angebaut. Als Schlussfolgerungen kann man also Faltblätter vorbereiten, man kann Untersuchungsfelder anbauen, wir als Gewerkschafter können erstmal den Frauen behilflich sein. Neue Technologie bringt andere Körperhaltung mit.

Ferner wird von einem polnischen Kollegen angemerkt, dass das Problem der Informationsfluss ist. In Polen können die Informationen zusammen mit der Arbeitsinspektion vielleicht nur in 5000 Betriebe getragen werden. Das sind die, die auch in der staatlichen Arbeitsinspektion gemeldet sind und die Informationen weitergeben. Aber der Rest der Bauernwirtschaften ist ohne Aufsicht. Bei einem individuellen Bauern kann keine Prüfung stattfinden: „Wir haben in den einzelnen Regionen bei der staatlichen Arbeitsinspektion vorsprechen und etwa drei Mal im Jahr sprechen und wir kamen zu der Überzeugung, dass wir mehr Wettbewerbe für Kinder machen sollten. Gerade bei Kindern haben wir eine hohe Unfallrate. Wir müssten viel mehr die Medien mit einbeziehen, das Fernsehen zum Beispiel. Wir sollten nicht nur Seminare für Männer machen, sondern für die ganze Familie.“

Es gibt aber viele Info-Materialien, die die ZZPR rausbringt, diese werden an das Peco-Institut geschickt.

Internet	Gute Beispiele zusammenstellen
Expertenaustausch	Es würde jemand von Deutschland nach Polen gehen!
Faltblatt gemeinsam erstellen, vielleicht für Saisonarbeiter	Erdbeer-Pflücker-Entspannungsernten
Entspannungs- und Ausgleichsgymnastik	Dr. Saran ansprechen
Austausch über Sicherheitsgegenstände	In Polen anschauen
Gefährdungsbeurteilungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Broschüre der BG - Europäisches Jahr der Gefährdungsbeurteilung - 20-Kilo-Kampagne

In der Abschlussrunde wurde allgemeine Zufriedenheit bekundet und alle sind zufrieden nach Hause gefahren.